



## *Der Klang des Himmels*

Ein armer Hirtenjunge hütete des nachts eine kleine Schafherde, irgendwo vor den Toren der Stadt Bethlehem. Die Nacht war dunkel und nichts als die Flammen seines kleinen Lagerfeuers boten dem Jungen ein kleines Licht. Dort saß der Hirte und wärmte sich, sein Hund wachte mit ihm.

Mit einem mal funkelte ein Stern am Himmel und sein Lichtstrahl berührte weiter hinten im Feld die Erde. Was für ein goldenes, glänzendes Licht!

Aufgeregt stand der Hirtenjunge auf und ging zu der kleinen Lichtquelle. Dort, wo der goldene Strahl die Erde berührte, lag etwas im kühlen Gras. Er ging weiter und näherte sich dieser geheimnisvollen Sache. Als er ankam, sah er, dass es eine kleine Harfe war, ein Engelsinstrument. Behutsam hob er sie auf, doch wie er sie spielte, kam immer nur ein einziger Ton.

*(einen Ton auf der Leier wiederholend spielen)*

Eine Stimme in ihm sagte, dass er sich mit seiner kleinen Herde und seinem Hund auf den Weg Richtung Bethlehem machen sollte, denn dorthin führte der helle Stern. Der Junge blickte auf, bemerkte, dass der Stern noch heller und glänzender geworden war und stellte sich auf einen Stein. Er blickte erwartungsvoll hinauf zum Himmel. Die Nacht kam ihm gar nicht mehr so dunkel vor. Als er dies bemerkte, kam eine große Freude in ihm auf. Er nahm die Harfe, spielte erneut und siehe da: Es erklang beim Spielen des himmlischen Instrument auf einmal ein zweiter Ton.

*(einen zweiten Ton spielen, zusammen mit dem ersten Ton wiederholen)*

„Es ist ein Wunder“, dachte er bei sich. Dabei wurde ihm ganz warm ums Herz und der Hirtenjunge wusste, dass es richtig war, dem Licht zu folgen, die kleine Harfe mitzunehmen und auf ihr zu spielen. Sie war für ihn bestimmt! Auch spürte er noch etwas Größeres, oben am Himmel und tief in ihm selbst. Ihm war, als ob er eines Tages mit diesem Instrument besondere Freude in die Welt bringen könnte. Dieser Gedanke entzündete gar ein Licht in ihm selbst und als er wiederum auf der Harfe spielte, schenkte sie ihm einen weiteren Ton.

*(den dritten Ton spielen, auch wiederholend und zusammen mit den ersten beiden Tönen)*

Der helle Stern zog weiter am Himmel und der Junge folgte ihm. Geradewegs lief er mit seinen Tieren, die Leier schützend im Arm, auf das große Stadttor der Stadt Bethlehem zu. Die Wachen am großen Tor hielten den Hirtenjungen an und wollten ihm keinen Einlass gewähren. Da sagte er, er sei von dem hell glänzenden Stern geführt worden, der da so golden leuchtete. Dieser habe ihm das Engelsinstrument geschenkt. So spielte er erneut auf der kleinen Harfe und die erhielt wiederum einen neuen Ton.

*(vier Töne abwechselnd spielen)*

So gewahr der arme Hirtenjunge in dieser besonderen Nacht Einlass in die große Stadt und der Stern führte ihn weiter dort hinein. Der Junge bemerkte, dass sich der Himmel immer weiter öffnete und ein großer, goldener Lichtstrahl fast vor ihm lag. Da hielt er inne und ergriff erneut die Harfe, die ihm den fünften Ton schenkte.

*(fünf Töne abwechselnd spielen)*

In dem großen Licht erschienen Engel und spielten ihre Himmelsinstrumente. Andächtig lauschte der Junge, nahm seine Harfe und stimmte jetzt mit sechs Tönen ein.

*(sechs Töne abwechselnd spielen)*

Die Engel und das goldene Licht wiesen ihm sicher den Weg zum Stall. Dort stand neben Ochs und Esel die heilige Familie. In der Krippe lag das kleine Jesuskind und blickte freudig zum Himmel.

Der junge Hirte näherte sich ehrfurchtsvoll dem Stall, begleitet von tiefer Hoffnung und Vertrauen.

Maria deutete ihm, mit seinem wunderbaren Instrument näher zu kommen und für das Kind zu spielen. Da spürte der Hirte große Dankbarkeit und ließ die Harfe für das neugeborene Kind erklingen. Und sie schenkte ihm nun alle sieben himmlische Töne.

*(Melodie mit allen Saiten spielen)*